

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

**In Verantwortung hineinwachsen:
...für sich selbst und für die Gesellschaft**

Unser Schulprogramm

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

1	UNSERE BESTANDSANALYSE	3
2	UNSER LEITBILD.....	5
3	UNSER WEG ZUR GEMEINSCHAFTSSCHULE.....	6
4	UNSERE ZIELE FÜR DIE MITTELSTUFE	7
5	UNSERE ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE (ZIELBILD)	8
5.1	LERNEN IN DER STUNDENTAFEL.....	8
5.1.1	<i>Lernprozess.....</i>	8
5.1.2	<i>Struktureller Rahmen</i>	10
5.2	ERGÄNZENDE ANGEBOTE.....	12
5.3	SCHULLEBEN	13
5.4	KOOPERATIONEN	14
5.5	PERSONAL	15
5.6	ORGANISATION	17
6	UNSERE ZEIT- UND MAßNAHMENPLANUNG.....	18
7	UNSERE EVALUATION.....	20

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

1 UNSERE BESTANDSANALYSE

Die Bestandsanalyse ist nach den Kapiteln des Schulprogramms gegliedert und bewertet dort den Ist-Zustand per Schuljahr 2020/21 gegen die Anforderungen des Leitbilds, der in Kapitel 7 genannten zum Schuljahr 2025/26 zu erreichenden Zielbilder für Schulleben, Weg zur Gemeinschaftsschule, Lernen, Personal und Organisation. Für jeden dieser Abschnitte wird bewertet welche deren Kernmerkmale dabei dem Zielbild heute schon eher nahe, noch nicht nahe oder – dazwischen liegend „auf dem Weg“ sind.

Leitbild und Schulleben

Wir haben ein sehr engagiertes und kompetentes Team, das diese Schule in ausgeprägter Breite und Qualität mitgestaltet. Der Umgang im Leitungs- und Gesamtteam, mit Schüler*innen und mit Eltern ist ausgesprochen wertschätzend, zugewandt und lösungsorientiert.

Während wir einzelne Schüler schon in relevanter Anzahl motivieren und erfolgreich dahin führen, ihr Potenzial auch unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft zu realisieren, gelingt uns das noch nicht in der Breite, wie das unserem Leitbild entspricht. Dasselbe gilt für die Mitgestaltung der Eigene Schule durch unsere Schüler*innen.

Den Wert von Bildung für den persönlichen Lebenserfolg erkennen noch zu viele Schüler*innen nicht. Auch die Einbindung von Eltern als wesentliche Partner in der Gestaltung des Lernprozesses unserer Schüler*innen ist noch klar ausbaubar.

Unser Weg zur Gemeinschaftsschule

Die Umwandlung dieser Schule zu einer Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe ist positiv entschieden. Die gymnasiale Oberstufe wird laut BVV-Beschluss vom xx.xx.21 (Q2) im Verbund mit einer weiteren Schule am Standort dieser Schule durchgeführt. Die Zeitpläne für den erforderlichen je eines Gebäudes für die Grundschule und für die gymnasiale Oberstufe sowie für den Abriss der bestehenden und Bau einer neuen und erweiterten Turnhalle stehen fest. Ebenso steht die Finanzierung dieser Baumaßnahmen mit ca. 50 Mio. € im Rahmen der Schulbauoffensive des Landes Berlin fest.

Noch offen und wesentliche Herausforderungen sind, die Einhaltung dieser Zeitpläne und die Ausplanung dieser neu zu gestaltenden Schulräume und Freiflächen, so dass sie wirksam zur Umsetzung dieses Schulprogramms beitragen.

Lernen und ergänzende Angebote

Der klassische Frontalunterricht wird in guter Qualität geleistet. Es werden insgesamt kreative Lernwege und -zugänge geschaffen. Auf die Belange der Schüler*innen wird offen und zugewandt eingegangen. Die Folge an Profilkursen „Glück-Verantwortung-Zukunft-Haltung“ über die Klassenstufen 7-10 verbreitert den Schüler*innen den Zugang zu grundlegenden Fragen und Erfolgsfaktoren für die Lebensgestaltung. Die mit den WPU-Stunden geschaffenen Horizonte-Kurse bieten spannende und fachübergreifende Inhalte. Dies wird einem attraktiven AG-Angebot ergänzt, das von Saz-Gruppe bis zur Bienenzucht reicht.

Zugleich sind auch die Grenzen des bestehenden Lernsystems spürbar. Schüler*innen kommen noch zu oft mit negativer Einstellung zu Schule und Lernen, zu den eigenen Fähigkeiten und Zukunftsmöglichkeiten aus der Grundschule und werden auch an dieser Schule davon noch zurückgehalten. Die behandelten Rahmenlehrplan-Inhalte erscheinen den Schüler*innen noch zu oft wenig relevant. Ihre intrinsische Lernbereitschaft sollte noch stärker geweckt und ihrem jugendlichen Gestaltungswillen mehr Raum gegeben werden, um Lernmotivation und Lernerfolg weiter zu steigern.

Personal und Organisation

Eine enorme Kraft dieser Schule liegt in Qualität, dem Teamgeist und der geteilten Vision ihrer Leitung und Mitarbeiter*innen. Etwa die Hälfte des Kollegiums ist noch nicht lange im Beruf, bringt die neuesten Methoden von der Lehrerausbildung an die Schule und ist dabei

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

„ihre“ Schule zu gestalten, auch und gerade mit besonderer Hinwendung zu Schüler*innen, die aus dem Elternhaus nicht alle Voraussetzungen für den Bildungserfolg mitbringen. Die andere Hälfte des Kollegiums ist berufserfahrener und schon länger an dieser Schule – ist aber ebenso offen und gewillt, für den Schülererfolg neue Wege zu gehen und die Schüler da abzuholen, wo sie sind.

Die Herausforderung liegt nun zum einen darin, dieses Team durch weitere gute Entwicklung der Schule, der Schüler und der Schulkultur zu binden und durch Neuzugänge auf diesem Qualitätsniveau zu verstärken. Zum anderen geht es darum, die Potenziale eines koordinierten Vorgehens, Best Practice Transfers und kontinuierlicher Verbesserung in und mit diesem Team noch stärker auszuschöpfen. Dazu sind konkretere Konzepte und die Verteilung der Schulentwicklung auf mehr Schultern erforderlich, als das an dieser Schule – wie an anderen öffentlichen Schulen – bisher der Fall ist.

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

2 UNSER LEITBILD

Das Leitbild dieser Schule lautet:

„Wir vergrößern den individuellen Bildungserfolg unserer Schüler*innen, ganz unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft.

Schüler*innen entfalten bei uns ihre Talente, wachsen als Person und erleben den Wert von Bildung auch für akademische und Ausbildungsberufe.

Schüler*innen, Eltern und das Kollegium gestalten diese Schule gemeinsam und begegnen sich mit Anerkennung und Respekt.“

Die weiteren Inhalte dieses Schulprogramms dienen dazu, die mit diesem Leitbild gemachte Zusagen an Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen umzusetzen.

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

3 UNSER WEG ZUR GEMEINSCHAFTSSCHULE

Diese Schule wird Gemeinschaftsschule, weil das den Bildungserfolg aller unserer Schüler strukturell steigert, insbesondere bei denen aus bildungsferneren Elternhäusern:

Oberstufe

Die Eröffnung einer 2-zügigen gymnasialen Oberstufe leistet einen wesentlichen Beitrag zum pädagogischen Erfolg dieser Schule und dieses Schulprogramms:

- Zum einen hat es eine direkte Wirkung auf den Bildungserfolg unserer Absolventen der 10. Klasse: Schüler*innen gerade aus bildungsfernen Elternhäusern tun sich leichter, den Schritt in eine Oberstufe zu wagen, wenn sie dabei im vertrauten Umfeld bleiben. (Mitschüler*innen, Lehrkräfte, Standort) Und da wir diese Schüler schon aus der Mittelstufe kennen, können wir sie i.d.R. treffender und wirksamer auf ihrem Weg zum Abitur unterstützen, als es „neuen“ Schulen möglich wäre. Insofern ist mit einer gymnasialen Oberstufe am Standort eine höhere Quote an Übergängen in die GO zu erwarten und auch an Schüler*innen, die die allgemeine Hochschulschulreife erreichen,
- Zum anderen wird uns eine gymnasiale Oberstufe am eigenen Standort erlauben, mehr Schüler zu rekrutieren, die das Potenzial und Ziel haben, das Abitur abzulegen. Das wird das durchschnittliche akademische Niveau in dieser Schule insgesamt steigern und damit allen Schüler*innen durch das tägliche Erleben viele Impulse für ihr eigenes schulisches Gelingen geben (peer learning, peer pressure). Dies reicht vom Selbstverständnis („ich werde Abitur machen“ vs. „Abitur ist was für andere“) über Vorbilder, wie eine höhere Leistungsqualität aussehen kann, bis hin zum Arbeitsverhalten.

Es ist geplant, diese gymnasiale Oberstufe an diesem Standort und im Verbund mit der Schule NN zu betreiben (beide Schulen haben auf Sicht insgesamt 11 Mittelstufenzüge, also mehr als genug, um eine gymnasiale Oberstufe zu füllen).

Primarstufe

Mit einer 3-zügigen Grundschule „im Haus“ bringen wir Schüler*innen mit mehr Zutrauen und Kompetenz in unsere Mittelstufe, die auch in Lernkonzept und Schulkultur eingeführt sind. Das steigert wiederum den Bildungserfolg aller Schüler*innen in der Mittelstufe. Die Primarstufe soll zum Schuljahr 202/23 in eigenem Gebäude eröffnet werden.

Qualitäten

In allen Stufen werden wir die im Kapitel 7 beschriebenen Qualitäten in den Schwerpunkten Lernen, Angebote, Schulleben und Personal umsetzen - mit ggf. sinnvollen Anpassungen auf die jeweilige Stufe. Ziele zur Zufriedenheit und Bildungserfolg in der Primar- und Oberstufe werden jeweils zu deren Eröffnung entwickelt.

Insgesamt

Mit Wachstum und Gemeinschaftsschul-Ausstattung können wir mehr insgesamt für unsere Schüler*innen tun (Personal, Gebäude, Budget und Entfaltungsmöglichkeiten für alle). Auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule werden wir gebundene Ganztagschule, um Schüler*innen noch stärker und umfassender zu fördern und fordern. Mit dem gebundenen Ganztags sind ein rhythmisierter Stundenplan und eine Pause für warmes Mittagessen verbunden.

Ziele

- Diese Schule wird zum Schuljahr 2022/23 gebundene Ganztagschule
 - Die Primarstufe wird zum Schuljahr 2022/23 in eigenem Gebäude eröffnet
 - Die Oberstufe wird zum Schuljahr 2025/26 in eigenem Gebäude eröffnet
- Eigene Qualitätsziele für die Primar- und Oberstufe werden vor deren Eröffnung festgelegt.

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

4 UNSERE ZIELE FÜR DIE MITTELSTUFE

Eine gute Zufriedenheit unserer aktuellen Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen mit ihrem Schulerlebnis ist sowohl Voraussetzung als auch guter Indikator für einen Erfolg entsprechend unserem Leitbild. In jeder dieser Gruppen wollen wir deshalb eine Zufriedenheit von Schulnote 2,0 oder besser erzielen.

Damit wir Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen anziehen, die dieses Schulprogramm unterstützen und somit zum Erfolg verhelfen, muss das Schulerlebnis auch für Schulexterne attraktiv sein. Bei den Gruppen Schüler*innen und Eltern ist die Anzahl der Erstwünsche für die aktuellen vier Züge der 7. Klasse dafür ein guter Indikator. In den vier Zügen wollen wir bis 2025/26 25% mehr Erstwünsche als Schulplätze erzielen. Auf der Basis soll Ergebnis soll die Mittelstufe mit Eröffnung der Oberstufe von 4 auf 5 Züge erweitert werden

Im Bildungserfolg wollen wir mindestens auf dem Durchschnitt der Berliner ISS liegen.

Als wichtige Indikatoren dafür sehen wir

- den Anteil unserer Schüler, die in der Sekundarstufe I einen Abschluss erreichen,
 - die von ihnen dabei durchschnittlich erzielte Note und
 - den Anteil unserer Schüler mit Abschluss, die in die gymnasiale Oberstufe übergehen
- Diese Werte sollen für diese Schule so gut wie oder besser als der Durchschnitt der Berliner ISS sein.

Im Durchschnitt erreichen in den Berliner ISS Schüler*innen mit Migrationshintergrund seltener einen Abschluss, niedrigere Noten im Abschluss und seltener einen Übergang in die gymnasiale Oberstufe als Schüler*innen ohne Migrationshintergrund. Das soll bei unseren Schüler*innen mit Migrationshintergrund anders sein. Sie sollen bei Abschlussquote, Abschlussnote und Übergang in die gymnasiale Oberstufe ebenfalls so gut wie oder besser als der Durchschnitt der Berliner ISS-Schüler*innen sein.

Wo der Ist-Wert im Schuljahr 2020/21

- unter dem Zielwert liegt, wollen wir den Zielwert in 5 gleichen Jahresschritten erreichen
- über dem Zielwert liegt, wollen wir den Ist-Wert bis 2025/26 jeweils halten

Damit ergeben sich folgende Ziele für die Mittelstufe dieser Schule:

Ziel	Ist 20/21	Soll 21/22	Soll 22/23	Soll 23/24	Soll 24/25	Soll 25/26
Zufriedenheit Schüler	?					≥ 2,0
Zufriedenheit Eltern	?					≥ 2,0
Zufriedenheit Mitarbeiter	?					≥ 2,0
Abschlussquote Sek I Johanna - ø ISS Berlin	≥ 0%	≥ 0%	≥ 0%	≥ 0%	≥ 0%	≥ 0%
Abschlussnote Sek I Johanna - ø ISS Berlin	≥ 0,0	≥ 0,0	≥ 0,0	≥ 0,0	≥ 0,0	≥ 0,0
Übergangsquote Sek I Johanna - ø ISS Berlin	≥ 0%	≥ 0%	≥ 0%	≥ 0%	≥ 0%	≥ 0%
Übernachfrage Mittelstufe	-55%	0%	5%	10%	15%	25%
Anzahl Züge Mittelstufe	4	4	4	4	4	5

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

5 UNSERE ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE (ZIELBILD)

Die folgenden Entwicklungsschwerpunkte beschreiben nicht einen Ist-Zustand, den wir nächstes oder übernächstes Jahr erreichen, sondern ein anspruchsvolles Zielbild, auf das wir im Rahmen dieses Schulprogramms konsequent hinarbeiten. Es beschreibt erwünschtes Verhalten und Ergebnisse als Leitplanken für uns gemeinsames Handeln.

Im Schuljahr 2025/26 werden wir wesentliche Fortschritte auf dem Weg zu diesem Zielbild erreicht haben, es aber noch nicht vollständig umgesetzt haben. Bis 2025/26 messbar zu erreichen sind die in Kapiteln 5 und 6 genannten Ziele sowie die Umsetzung der in Kapitel 8 gezeigten Zeit- und Maßnahmenplanung.

5.1 Lernen in der Studentafel

Zusammenfassung

Für mehr Bildungsgerechtigkeit **holen wir die Schüler*innen dort ab, wo sie sind**. Für ein höheres Bildungsniveau schaffen wir eine **hohe Lernmotivation und eröffnen neue Horizonte**. Und wir geben unseren Schüler*innen „**Life Skills**“ für ihre Zukunft mit. Dies erfolgt in einem **wertschätzenden Umgang** aller Schulbeteiligten auf Augenhöhe.

5.1.1 Lernprozess

Die Life Skills

Bei den **grundlegenden** Life Skills legen wir den Fokus auf

- Glück und Sinn – verstehen, was einem Freude, Energie und Zufriedenheit gibt, und danach zu handeln (z.B. Achtsamkeit, Werte, Selbstregulation)
- Verantwortung und Haltung – verstehen, was man zum eigenen Gelingen, dem des Umfelds sowie der Gesellschaft und Welt beitragen kann und will, und danach zu handeln
- Mut und Zutrauen auf eigenes Geschick und Können, Dinge entschieden mit gesundem Durchhaltevermögen und Leistungswillen anzugehen
- Zukunft gestalten – Probleme erkennen, ihre Ursachen verstehen und lösen – konzeptionell und handelnd: wenn ein Ansatz nicht erfolgreich ist, findet man einen anderen Weg
- Kommunikation und Kooperation – angemessen und wirksam eigene emotionale und sachliche Anliegen einbringen und die anderer aufnehmen (z.B. durch gewaltfreie Kommunikation zur Konfliktlösung); zielführend zusammenarbeiten und gemeinsam vorankommen

Bei den **handwerklichen Life Skills** legen wir zusätzlich den Fokus auf

- Inhalte effizient beschaffen (suchen, verarbeiten, festhalten) – analog und digital
- Selbstorganisation und Zeitmanagement
- Sich selbst, seine Ergebnisse und Prozesse sachlich, sprachlich und medial gut präsentieren (z.B. Erstellung von Präsentationen, Präsenz, Körperhaltung, Stimmtraining, Atmung)

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

Die Aufgaben

Die Aufgaben sind so gestaltet, dass sie für die Schüler*innen **spannend und relevant** sind; sie erzeugen eine hohe Schüler*innen-Nachfrage UND gute Lernergebnisse, was sie nicht nur in Bezug auf den RLP sondern auch in den Life Skills voranbringt. Dazu holen wir die Schüler*innen da ab, wo sie sind, und eröffnen ihnen neue Horizonte. Die Aufgabengestaltung und ggf. Aufgabenauswahl ist dabei ein Mix aus Vorgabe und Schüler*innen-Wunsch.

Der Fachbezug

Die Aufgaben werden so ausgelegt, dass die Kompetenzen nach Rahmenlehrplan (RLP) erforderlich sind, um sie zu lösen. Wo es der Schülerrelevanz oder dem Lernergebnis dient, sind Aufgaben fachübergreifend gestaltet und bieten verschiedene Blickwinkel (z.B. U-Bahn – Geschichte, Geographie, Mathematik).

Die Lebenserfahrung

Im Sinne der gegenseitigen Wertschätzung und des interkulturellen Lernens werden die bisherige Lebenserfahrung und implizites Wissen der Schüler*innen und ihrer Familien zum Thema gemacht und integriert: Kulturen, Sprachen, Essen, Landschaften, Lebenswege, Religion, etc. (z.B. in BIO: was wächst in Syrien, in DEU oder ENG: arabische Literatur aufgreifen).

Die Didaktik

Unsere Lehrkräfte sind im Mix „Lernarchitekt*in“ (den Lernprozess strukturierend und begleitend) sowie lehrend. Sie bauen sukzessive selbstgesteuertes Lernen aus. Je mehr Schüler*innen die dazu notwendige Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen, desto weniger lenkt die Lehrkraft; angestrebt wird ein Lernen-durch-Lehren, bei welchem Lernende nicht nur den eigenen, sondern auch den Lernprozess ihrer Mitschüler*innen vorantreiben.

Wir verstehen, begrüßen und nutzen, dass bei einer Aufgabe 23 Schüler*innen 23 verschiedene Lernerfahrungen machen (Konstruktivismus).

Sprechanteile der Schüler*innen für Sprach-/Gedankenbildung werden deutlich erhöht, u.a. durch Aufgabenformate und Schüler*innen-Partizipation.

Die Exkursionen

Lernen erfolgt regelmäßig außerhalb der Schule – Wir integrieren und gehen in die Lebens- und Berufspraxis auf allen Ebenen (Schüler*innen, Berufe von Bäcker*in bis Manager*in – inkl. Einbindung der Eltern). Wir nutzen und gehen in die Vielfalt der Großstadt und wir lernen in der Natur.

Die Differenzierung

Aufgaben werden i.d.R. zieldifferent aufgebaut, so dass möglichst viele Schüler*innen auf ihrem jeweiligen Niveau gefordert aber nicht überfordert werden.

Wo sinnvoll leistbar, werden auch Aufgabenoptionen angeboten, aus denen einzelne Schüler*innen die jeweils motivierendere und/oder produktivere wählen.

Mit der Differenzierung werden sowohl leistungsstärkere als auch leistungsschwächere Schüler*innen optimal gefördert.

Die Bewegung

Bewegung stärkt Lernmotivation, -effektivität und entspannten Umgang in der Schule. Dies beginnt im Unterricht mit Aufgaben, die Bewegung erfordern, und reicht über die bewegten Pausen (Dauer, Aktivitäten), bis hin zu außerschulischen Lernorten und Bewegungsangeboten im Ganztag.

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

Der Dialog

Lehrkräfte stehen im laufenden, wertschätzenden Austausch mit Schüler*innen (Anliegen, Begabung, Beziehung) und begleitend auch mit deren Eltern – dabei sind Lehrkräfte in sinnvollem Umfang auch als Mensch und Persönlichkeit erfahrbar. Offenes und konstruktives Feedback wird systematisch zwischen allen Schulbeteiligten gesucht und gegeben. Wir können alle dazulernen, um das Schulerlebnis und Schulergebnis zu verbessern.

5.1.2 Struktureller Rahmen

Stundentafel

Von den **WPU-Stunden** werden 2-3 genutzt, um Entwicklungsschwerpunkte entsprechend der Lernbereiche zu bilden: Natur und Technik, Kunst und Kultur, Individuum und Gesellschaft sowie Fremdsprachen (4 WPU-Stunden).

Von den **Profilstunden** werden eingesetzt:

- 2 Stunden für die individuelle Lernzeit und Lernberatung der Schüler*innen. Lernzeit ist die betreute Zeit, in der Schüler*innen-Gruppen nach eigenen Schwerpunkten und Bedarf an ihren Aufgaben arbeiten. Lernberatung ist das regelmäßige bilaterale Gespräch zwischen Schüler*in und Lehrkraft zum Gelingen im Lernprozess und zum gegenseitigen Verständnis.
- 1 Stunde für den Klassenrat, in welchem u.a. Schüler*innen-Anliegen und Konflikte sowie Organisatorisches behandelt und gelöst werden,

Die grundlegenden **Life Skills** werden u.a. mit dem Fach Ethik verzahnt. Die handwerklichen Life Skills, die Kompetenzen in allen Lernbereichen dienen, werden mit Stundenanteilen aller Lernbereiche gebündelt vermittelt.

Die Stunden für Teilung werden vorrangig genutzt, um die Lerngruppen kleiner zu machen. Dies erlaubt ein individuelleres Eingehen auf die Schüler*innen.

Lernbereiche

Lernen wird überwiegend nach Lernbereichen (LB) organisiert, beinhaltet aber ebenso LB-übergreifende Aufgaben. Diese LB eignen sich, weil zum einen Aufgaben in der Praxis oft innerhalb eines LBs liegen, zum anderen, weil die bestehende Struktur der FB-Leitungen für das Management der Unterrichtsentwicklung genutzt werden kann.

Die Lernbereiche (mit den zugeordneten Fächern) sind

- Natur und Technik (Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informationstechnischer Grundkurs/Informatik, Wirtschaft-Arbeit-Technik)
- Individuum und Gesellschaft (Ethik, Politische Bildung, Geschichte, Geographie, Klassenrat, anteilig Deutsch und Englisch)
- Kunst und Kultur (Bildende Kunst, Musik, anteilig Deutsch und Englisch)

Aufgaben

Jeder Lehrkraft ist klar, wozu ihr Fach im echten Leben (Schüler*innen/Beruf/Gesellschaft) beiträgt und wie sie das den Schüler*innen vermitteln will.

Bei der Aufgabenentwicklung wird mit Hilfe der „vier W“ systematisch auf eine hohe **Schüler*innenrelevanz** der Aufgabe und Vermittlung der **Life Skills** geachtet. Über die Jahre wird der Umfang und die Qualität, in dem Aufgaben diese „vier W“ abdecken, ausgebaut.

- **Was** – Die Aufgaben sind durchweg für die Schüler*innen erkennbar relevante und reale Herausforderungen der Lebens- und Berufspraxis (problemorientiert, erfahrungsbasiert).
- **Wozu** – In den Aufgaben erzeugen Schüler*innen - wo praktikabel - für sich oder andere einen direkten Mehrwert. So erleben sie Selbstwirksamkeit.

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

- **Mit wem** – Schüler*innen bearbeiten Aufgaben regelmäßig im Austausch mit Praktikern (andere Schüler*innen oder Erwachsene aus der angesprochenen Lebens- und Berufspraxis).
- **Wie** – Die Aufgaben sprechen die Sinne an, sind möglichst aktivierend und digital gestaltet und werden – wo möglich – von den Schüler*innen selbstständig gelöst.

Den Aufgaben werden **Lernbausteine** zugeordnet, deren Beherrschung für die Lösung der Aufgabe erforderlich oder hilfreich ist. Lernbausteine sind Inhalte des Rahmenlehrplans, die in wenigen Stundenplanstunden erlernbar sind. Sie sind mit den jeweiligen Kerninhalten (Wissen, Kompetenzen), Materialien und Übungen hinterlegt. Über die Summe ihrer Aufgaben behandeln Schüler*innen die nach dem Rahmenlehrplan geforderten Inhalte und eignen sich die hier enthaltenen Kompetenzen an.

Stundenplan

Der Stundenplan wird überwiegend in Doppelstunden aufgebaut, um genügend Zeit für die Vertiefung und Erarbeitung der jeweiligen Aufgaben zu schaffen und insgesamt einen ruhigeren Ablauf für Schüler*innen und Lehrkräfte zu schaffen.

Die Pausen sind großzügig, um Zeit für Bewegung und Austausch zu schaffen und damit aufnahmefähiger und konzentrierter in der nächsten Doppelstunde zu sein.

Die Lernzeit – und Lernberatung wird im Stundenplan verankert, ebenso wie der Klassenrat.

Zudem werden im Ganztage betreute Lernzeiten angeboten, damit Schüler*innen, die nachholen oder vertiefen wollen, dies im Rahmen der Schulzeit tun können.

Feedback und Benotung

Qualitatives Feedback zur Aufgabe steht im Fokus, weil es mehr Raum bietet, Schüler*innen zu motivieren und auf ihrem jeweiligen Niveau zu fördern und zu fordern. Dabei werden pro Schüler*in über die Zeit ausgewogene Stärken und Verbesserungsbedarfe genannt.

Quantitatives Feedback (Benotung) erfolgt zu den Lernbausteinen und deren Inhalten. Zweimal pro Halbjahr wird mit jedem/r Schüler*in ein ausführlicheres „Lernentwicklungsgespräch“ geführt. Im Sinne der stärkeren Elterneinbindung werden Eltern regelmäßig zu diesen Gesprächen eingeladen und so in die Schule und Bildung ihrer Kinder eingebunden.

Digitalisierung

Aufgaben und Lernbausteine werden alle auch online abgelegt. Das schafft Transparenz und zuverlässige Information für Schüler*innen und Eltern. Wenn verfügbar, wird eine geeignete Erstausrüstung an digitalisierten Lernbausteinen eingekauft, um die Lehrkräfte zu entlasten.

Darüber hinaus werden digitale Medien gezielt dort genutzt, wo sie Lernmotivation und Lernergebnis steigern. Außerhalb des Stundenplans wird einfache digitale Kommunikation aller Schulbeteiligten ermöglicht.

Dazu haben alle Schüler*innen einen mobilen Rechner, die Unterrichtsräume haben WLAN und die Schule hat genügend Bandbreite, sodass ein Viertel der Klassen parallel streamen kann.

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

5.2 Ergänzende Angebote

Welche Qualität wollen wir?

In **Pausen** wird ein breites Bewegungsangebot auf den großen Freiflächen dieser Schule errichtet, das entsprechend deren Bedarfe mit den Schüler*innen laufend weiterentwickelt wird.

Mit Eröffnung der **Mensa** wird aus Sicht Ernährung, kulinarisch und Schülerneigungen hochwertiges Speisenangebot gemacht inkl. ein warmes Mittagessen.

Die **Arbeitsgruppen** sind vor allem ein Angebot, dass das Lernen in Rahmenlehrplan-gebundenen Aufgaben so ergänzt, dass es für Schüler*innen spannend und nachgefragtes Angebot ist und ihre Potenziale und Life Skills weiter entfaltet.

Schwerpunkte sind dabei

- Dinge selbst „produzieren“ (Band, Instrumente, Möbel, Graffiti, Fahrrad reparieren)
- Bewegung und draußen (z.B. Sport, Tanz, Schulgarten)
- Begabungen entfalten (in der übrigen Stundentafel nicht leistbares Enrichment)
- Beiträge zur weiteren Gestaltung dieser Schule und der nahen Umgebung (Engagement)

Zudem wird Nachholen und Festigen bei Aufgaben und Lernbausteinen nach Bedarf unterstützt (Lernförderung)

Wie erreichen wir das?

Die Angebote werden im Dialog mit Schüler*innen entwickelt. Die Anbieter werden so ausgewählt, dass die o.a. Qualitäten und die Anforderungen aus dem Kapitel „Schulleben“ erreicht und gehalten werden. Eltern werden dabei eingebunden, wo sinnvoll. Die Angebote sind Lerngruppen-übergreifend.

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

5.3 Schulleben

Unser Schulleben schafft die Basis für ein offenes, wertschätzendes Miteinander und eine gute Mitgestaltung aller Schulbeteiligten. Wo im Folgenden nicht ausdrücklich eine Gruppe genannt ist, sind alle Mitglieder der Schulgemeinschaft (Schüler*innen, Eltern, SCHUL-Mitarbeiter*innen) gemeint.

Welche Qualität wollen wir?

- Jede/r erlebt sich als mit seinen/ihren Besonderheiten angenommen und auf Augenhöhe begegnet
- Wir trauen unseren Schüler*innen aber auch allen anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft was zu („ich fordere dich, weil ich dich achte“)
- Jede/r kann und soll „ihre/seine“ Schule inkl. Schulgemeinschaft mitgestalten und übernimmt im Rahmen seiner/ihrer Möglichkeiten Verantwortung
- Wir sind füreinander da (offenes Ohr, helfende Hand). Wir achten aufeinander. Schwierige Situationen werden frühzeitig erfasst und angegangen (Prävention).
- Entstehende Konflikte werden zeitnah offen angesprochen und konstruktiv gelöst. Jegliche Form von Gewalt, ihre Androhung und generelle Herabsetzung haben keinen Platz an dieser Schule
- Wir binden Lebensfelder außerhalb der Schule aktiv ein
- Im Ergebnis erzielen wir eine hohe Identifikation mit dieser Schule für alle Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen: „Die Schule gehört uns allen“

Wie erreichen wir das?

Der Kern des Schullebens ist der Lernprozess. Hier leben die Pädagog*innen und weiteren Mitarbeiter*innen im engen Schüler*innen- und Elternkontakt die o.a. Qualitäten in ihrer Interaktion mit den Schüler*innen und Eltern vor und fördern sie systematisch in der Interaktion zwischen Schüler*innen.

Dies wird unterstützt durch:

- schülerorientiertes Lernen (siehe Kapitel 7.1 „Lernen“)
- einfache Grundregeln für Verantwortungsübernahme, Feedback, Kommunikation und Konfliktlösung u.a.m. im Schulhandbuch.
- systematische Personalentwicklung der Mitarbeiter*innen zur Anwendung dieser Grundregeln (siehe dazu auch Kapitel 7.5 „Personal“)
- Zeit in der Stundenverteilung (Mentorenstunden, Klassenrat)
- direktem Einsatz der Schulsozialpädagogik in besonders anspruchsvollen Situationen

Die Schüler*innen gestalten für andere und sich selbst sichtbar und verantwortlich mit (Schüler-Partizipation) in

- ihrem Lernprozess, wie im Kapitel 7.1. „Lernen“ beschrieben
- ihrem Austausch mit anderen Schüler*innen entsprechend der o.a. Qualitäten
- ihrer Klasse im Rahmen von
 - zunehmend selbst organisierter Klassenfahrten
 - des Klassenrats, in dem Anliegen der Schüler*innen aneinander und an das Klassenteam behandelt und entschieden werden, inkl. konstruktiver Lösung von Konflikten
 - als Klassensprecher*innen und/oder ggf. Konfliktlotsen
 - Übernahme von Klassendiensten
- Dieser Schule, z.B. als Pat*innen für Schüler*innen der 7. Klasse durch Schüler*innen älterer Jahrgänge, als „Schul-Botschafter“ für Besucher und in der Schüler*innen-Gewinnung und in der Schülervertretung sowie anderen Gremien (z.B. zu Schulregeln, Raumgestaltung, Mensa)

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

Die Schulsozialpädagogik an der Schule unterstützt die Schüler*innen in eigenen, herausfordernden Lebenslagen und in ihrem Zusammenspiel mit anderen Schulbeteiligten in einem 3-Stufen-Modell:

- Selbstmanagement der Schüler*innen. Die o.a. Grundregeln erarbeitet die Schulsozialpädagogik und bringt sie in die relevanten Schulgremien ein.
- Lehrkräfte und AG-Anbieter*innen fangen Themen auf, die die Schüler*innen noch nicht gut genug selbst lösen. Die Schulsozialpädagogik pflegt dazu kontinuierlich Kontakt mit den Jahrgangsteams, berät Lehrkräfte und AG-Anbieter*innen und hospitiert bei Bedarf zur Verhaltensbeobachtung.
- Die Schulsozialpädagogik fängt relevante Themen auf, die über das von Lehrkräften und AG-Anbieter*innen sinnvoll Leistbare hinausgehen. Wo sinnvoll arbeitet die Schulsozialpädagogik dazu eng mit dem Klassenleitungsteam zusammen. Insbesondere wird versucht, Lehrkräfte und AG-Anbieter*innen und ihre Schüler*innen-Gruppen von stärkeren oder länger anhaltenden Störungen und Konflikten zu entlasten. Dazu pflegt die Schulsozialpädagogik auch den Kontakt zu außerschulischen Partnern wie Beratungsstellen, Jugendamt und ggf. auch Polizei.

Der Fokus der Schulsozialpädagogik liegt in allen drei Stufen dieses Modells in der Prävention und frühzeitigen Intervention. Zudem können sich Schüler*innen, Eltern, Mitarbeiter*innen bei Bedarf jederzeit an die Schulsozialpädagogik wenden.

Eltern werden als wichtiger Partner der Schule in der Bildung und Entwicklung der Schüler*innen verstanden und eingebunden. Dafür erhalten Eltern eine gute Transparenz zum Schulgeschehen ihres Kindes und an dieser Schule insgesamt. Sie werden eingeladen, dazu beizutragen, nicht nur und erst, wenn relevante Probleme entstanden sind. Die Schulsozialpädagogik unterstützt Eltern mit Informationen und Beratungsangeboten.

Die Öffnung für Lebensfelder außerhalb der Schule und die Kulturen, aus denen die Schüler*innen kommen, erfolgt vorrangig im Lernprozess (siehe Kapitel 7.1. „Lernen“) und im ergänzenden Angebot (siehe Kapitel 7.2. „ergänzende Angebote“).

Mit einer weitergehenden Öffnung zum Sozialraum wird im Geltungszeitraum dieses Schulprogramms verschiedene Ansätze erprobt.

Nicht zuletzt: es werden Schulfeste veranstaltet, die die ganze Schulgemeinschaft auch losgelöst von konkreten Austausch- und Entscheidungsbedarfen zusammenbringen (z.B. Sommerfest).

5.4 Kooperationen

Die Angebote außerhalb der Stundentafel werden wie bisher auch in relevantem Umfang mit Kooperationspartnern gestalten.

Die weiteren Kooperationen dieser Schule werden begleitend zur Umsetzung dieses Schulprogramms schrittweise weiterentwickelt. Im Fokus stehen dabei:

- Praxispartner, mit denen wir für unsere SuS Lernen in und an der Praxis und deren Berufsorientierung gestalten. Die Schwerpunkte sind hier Wirtschaft, Verwaltung, Soziales und Kultur.
- Andere Sekundarschulen, die im Lernen und Schulleben ähnliche Strategien verfolgen wie wir, so dass ein gegenseitiger Austausch von besonderem Nutzen ist.
- Soweit diese Schulen im Ausland entsprechend unserem Fremdsprachen angebote liegen, sind wir bestrebt, mit diesen Schulpartnerschaften aufzubauen
- Angebote im „Ganztag“ werden zum großen Teil von externen Partnern durchgeführt

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

5.5 Personal

Damit diese Schule ihre Ziele im Sinne des Leitbilds erreicht, ist es entscheidend, dass jede/r an dieser Schule in ihrer/seiner Rolle dazu beiträgt.

Als Mitarbeiter*innen verstehen wir alle an der Schule eingesetzten Personen. Das reicht von der Schulleitung über Lehrkräfte, andere Pädagog*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen bis hin zu dem von Dienstleistern an dieser Schule eingesetzten Personal (z.B. im ergänzenden Angebot).

Welche Qualität wollen wir?

Unsere Mitarbeiter*innen sollen

- als Lehrkräfte für ihr Fach und dessen Beitrag in der Welt brennen und spannende Lernsituationen schaffen, die „hängen bleiben“.
- als andere pädagogische Mitarbeiter*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen ebenfalls für ihre jeweilige Profession und Aufgabe brennen und darin gute Leistungen erbringen.
- eine Beziehung mit den Schüler*innen aufbauen, in denen diese sich gesehen, gefordert und geschätzt fühlen.
- gerne selbst dazulernen, Teamplayer sind und gerne das „etwas mehr“ an Verantwortung übernehmen.
- die Vielfalt in der Schülerschaft wieder spiegeln.
- sich auch bei vorrangigem Einsatz in einer Stufe als Mitarbeiter*innen EINER Gemeinschaftsschule (Klassenstufen 1-13) verstehen.

Wie bekommen wir diese Qualität?

Entscheidend für die Qualität der Mitarbeiter*innen sind zum einen deren Auswahl zum anderen deren Entwicklung.

In der **Auswahl** hängt die Qualität der ausgewählten Mitarbeiter*innen von der Anzahl und Qualität der Bewerbungen sowie von einer treffsicheren Auswahl aus diesen Bewerbungen ab. Um die Anzahl und Qualität der Bewerbungen zu steigern, ist entscheidend, die Ziele und Maßnahmen dieses Schulprogramms zügig und gut umzusetzen (Dynamik und Erfolg sind attraktiv für im o.a. Sinne gute Mitarbeiter*innen). Ergänzend wird systematisch

- Pressearbeit betrieben, um Qualitäten dieser Schule als Schule und Arbeitsumfeld bekannter zu machen, und die Webseite aktuell und auch für Bewerber*innen attraktiv gehalten
- Referendar- und Praxissemesterplätze an dieser Schule angeboten und eine gute Zusammenarbeit mit Ausbildern insbesondere in der Berliner und Brandenburger Lehrerbildung gepflegt
- der Bewerbungsprozess seitens unserer SCHULE in hoher Qualität durchgeführt (schnelle Reaktion, gut vorbereitete und für die Bewerber*innen spannende Bewerbungsgespräche)
- in den Stellenausschreibungen und in den Bewerbungsgesprächen klar benannt, was der Anforderungen („Welche Qualität wollen wir?“) sind.

Die Auswahl von festen Mitarbeiter*innen erfolgt seitens dieser Schule konsequent nach den o.a. Anforderungen (tolle Noten im Studienabschluss alleine genügen nicht, wenn die

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

Lehrkraft keine gute Beziehung zu Schüler*innen aufbaut und kein Teamplayer ist) und im 4-Augen-Prinzip (zwei SCHUL-Mitarbeiter haben den/die Bewerber*in kennen gelernt und sich ein qualifiziertes Bild machen können). Eine im Ergebnis ausgewogene Zusammensetzung der Mitarbeiter wird dabei angestrebt.

In der **Entwicklung** der Mitarbeiter*innen hängt der Zuwachs an Kompetenz im Sinne der Anforderungen zum einen davon ab, dass die Mitarbeiter*innen genügend Gestaltungsraum bekommen, um ihre Qualitäten auch einzubringen und durch Erfahrung weiter zu entwickeln. Soweit dies zum Erfolg des Schulprogramms einen ausreichend wichtigen Beitrag leistet und diese Schule über die dafür erforderlichen Ressourcen (zeitlich, Budget) wird sowohl Freiraum und Unterstützung für Initiativen der Mitarbeiter*innen geschaffen als auch Verantwortung systematisch übertragen. Generell gilt, dass Beiträge von Mitarbeiter*innen in Gremien und anderen Gespräche regelmäßig gesucht und – wo sinnvoll– auch aufgegriffen werden.

Zum anderen wird der Kompetenzzuwachs der Mitarbeiter*innen durch regelmäßiges, wertschätzendes Feedback – jeweils ausgewogen aufgeteilt in Stärken und Entwicklungsfelder - sowie gegenseitig daraus abgeleitete Maßnahmen vorangetrieben, inkl. einem jährlichen

- Unterrichtsbesuch sowie nachfolgendes Auswertungs- und Jahresgespräch (gegenseitig Feedback geben, Anliegen und Entwicklungsbedarfe nennen und Maßnahmen festlegen) mit Fachbereichsleitung und (1-2 jährlich) Schulleitung
- Schülerfeedback sowie nachfolgendes Auswertungsgespräch zwischen Lehrkraft und Schülern

Zwei weitere Instrumente unterstützen das gegenseitige Lernen im qualifizierten und engagierten Schul-Team:

- die kollegiale Hospitation ist freiwillig. Sie kann auf Initiative der hospitierenden oder hospitierten Lehrkraft zustande kommen, Schul-intern oder schulübergreifend
- gegenseitige Vorstellung eines ausgewogenen Mix von erfolgreichen und nicht so erfolgreichen Erfahrungen der Mitglieder der FBL-, FK- und Jahrgangsstufen-Konferenzen. Im Jahresdurchschnitt werden mind. 25% der Zeit dieser Gremien auf diesen Erfahrungsaustausch verwandt.

Auf der Basis dieser Feedbacks und Eindrücke werden jährlich Fortbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte dieser Schule abgeleitet und priorisiert, die zu

- mindestens zur Hälfte auf jährliche festgelegte Schwerpunkte zur Entwicklung des Gesamtteams im Sinne des Schulprogramms ausgerichtet sind und
- ansonsten auf wichtige individuelle Entwicklungsbedarfe ausgerichtet sind

Für pädagogische Mitarbeiter*innen externer Dienstleister gilt analog:

- Bei laufenden Verträgen werden sie nach Möglichkeit systematisch in die o.a. Personalentwicklung eingebunden, inkl. Hospitation durch die Schulleitung und von dieser Schule erhobenes Schülerfeedback
- Die zukünftige Auswahl der externen Dienstleister erfolgt nach Möglichkeit zu >20% nach der Qualität des absehbar eingesetzten Personals im o.a. Sinne und zu >20% nach der Bereitschaft, ihre Mitarbeiter in o.a. Personalentwicklung einzubinden

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

5.6 Organisation

Die Umsetzung des Schulprogramms wird durch die Rollen und Gremien entsprechend dem Berliner Schulgesetz umgesetzt. Hinzu kommen das Leitungsteam und die Arbeitsgruppen zur Planung und Umsetzung in den vom Leitungsteam definierten Handlungsschwerpunkten.

Leitungsteam

Das Leitungsteam dient dazu, die Leitung der Schule auf mehrere Schultern zu verteilen, so dass das Engagement und die Kompetenz aller breiter genutzt werden kann und wir im Ergebnis als Schule in höherer Qualität und zügiger vorankommen.

Im Leitungsteam werden die zentralen, fachbereichsübergreifenden Entscheidungen zum laufenden Betrieb und zur längerfristigen Entwicklung dieser Schule behandelt und im Rahmen der dazu verbindlichen Vorgaben der Schulaufsicht, der Schulgremien und der Schulleitung entschieden.

Die Mitglieder des Leitungsteams und weitere Funktionsstelleninhaber haben die Verantwortung, zur Umsetzung des Schulprogramms und kontinuierlicher Verbesserung dieser Schule beizutragen, indem sie

- für die ihnen im Organigramm zugeordneten Aufgaben
 - Stärken und Verbesserungsbedarfe erfassen, inkl. Anliegen der Schüler*innen und Mitarbeiter*innen dazu
 - unter Beachtung dieser Inputs Festlegungen dieser Schule weiterentwickeln, im Leitungsteam und – wo erforderlich – weiteren Gremien zur Entscheidung führen und den Mitarbeiter*innen vermitteln
 - die wirksame Umsetzung dieser Festlegungen nachhalten

Sie können dabei im gegenseitigen Einvernehmen weitere Mitarbeiter*innen, Eltern oder Schüler einbeziehen sowie Schulexterne (z.B. Experten)

- die anderen Mitglieder des Leitungsteams dabei unterstützen, dies für die ihnen zugeordneten Aufgaben zu tun und im Leitungsteam getroffene Entscheidungen den JES-Mitarbeitern vermitteln

Handlungsschwerpunkte und Arbeitsgruppen:

Das Leitungsteam entscheidet zum Ende jedes Halbjahres die Handlungsschwerpunkte für das kommende Halbjahr und dazu ggf. einzusetzende Arbeitsgruppen. Arbeitsgruppen haben

- eine/n Leiter*in und 2-4 weitere von der/dem jeweiligen Leiter*in - in Abstimmung mit der Schulleitung - ausgewählte Mitglieder
- klare Aufträge für das jeweils kommende Halbjahr (welche Ergebnisse sind bis wann zu erarbeiten, ggf. ergänzende Festlegungen).

Die Arbeitsgruppen treffen sich bis zur Abnahme ihrer Ergebnisse durch das Leitungsteam mind. monatlich. Wenn für das folgende Halbjahr kein neuer Auftrag gegeben wird, löst sich die Arbeitsgruppe auf. Die Arbeitsgruppen sind ein weiterer Rahmen, in dem Mitarbeiter die Entwicklung dieser Schule mitgestalten.

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

6 UNSERE ZEIT- UND MAßNAHMENPLANUNG

Gemeinschaftsschule

Primarstufe

Dez SJ 21/22	Bauplanung steht
Ende SJ 21/22	Bauplanung genehmigt und Bauvorhaben vergeben
Ende SJ 22/23	Gebäude und Hof fertiggestellt
Start SJ 23/24	Primarstufe mit 3 Zügen eröffnet
Start SJ 28/29	durchgewachsen auf 6 Klassenstufen mit 3 Zügen

Oberstufe

Ende SJ 21/22	Entscheidung relevante Gremien Bezirk/Senat für Oberstufe
Ende SJ 22/23	Entscheidung relevante Gremien Bezirk/Senat für Bau neue Turnhalle und Oberstufengebäude
Ende SJ 23/24	Baugenehmigung und Vergabe neue Turnhalle → Vergleich mit Daten aus der Schulbauoffensive
Ende SJ 24/25	Fertigstellung Neue Turnhalle → plus neue Mensa?
Ende SJ 23/24	Baugenehmigung und Vergabe Oberstufengebäude
Ende SJ 24/25	Fertigstellung Oberstufengebäude
Start SJ 25/26	Eröffnung Oberstufe mit 50 Schüler*innen pro Jahrgang (ggf. im Bestandsgebäude, wenn Bau noch nicht fertiggestellt)
Ende SJ 27/28	Abschlussjahr des ersten Abitur-Jahrgangs

Insgesamt

Start SJ 22/23	Diese Schule wird gebundene Ganztagschule (alle Stufen)
----------------	---

Lernen

Ende SJ 21/22	Konzept für Angebote zusammen mit „Lernen“ pilotiert und auf der Basis finalisiert. Mitarbeiter*innen entsprechend geschult
SJ 22/23 ff	Konzept für Angebote anhand der Erfahrung weiterentwickelt und durch Kommunikation, Schulung u.a.m. jeweils in der aktuellen Form umgesetzt
Start SJ 22/23	Anpassung Stundenplan soweit erforderlich (Pausen, Mittagsband)

Ergänzende Angebote

Ende SJ 21/22	Konzept für Angebote zusammen mit „Lernen“ pilotiert und auf der Basis finalisiert. Mitarbeiter*innen entsprechend geschult
SJ 22/23 ff	Konzept für Angebote anhand der Erfahrung weiterentwickelt und durch Kommunikation, Schulung u.a.m. jeweils in der aktuellen Form umgesetzt
Start SJ 22/23	Anpassung Stundenplan soweit erforderlich (Pausen, Mittagsband)

Schulleben

Ende SJ 21/22	Konzept für Schulleben in Klassenstufe 8 zusammen mit „Lernen“ pilotiert und auf der Basis finalisiert. Mitarbeiter*innen entsprechend geschult
SJ 22/23 ff	Konzept für Schulleben anhand der Erfahrung weiterentwickelt und durch Kommunikation, Schulung u.a.m. jeweils in der aktuellen Form in der Schulgemeinschaft verankert
Start SJ 22/23	Anpassung Stundentafel (Blöcke, Bänder, Lernfelder)

Personal

Start SJ 21/22	„Alltag“ kollegiale Hospitation, Unterrichtsbesuche Schulleitung jew. mit
----------------	---

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

Feedback

Start $\geq 25\%$ Erfahrungsaustausch in den Gremien (FBL, FK, JG-Stufe).

Testlauf „Didaktik-Slam“ (informeller Austausch Interessierter im Format Stammtisch o.ä.), wenn Corona persönliches Treffen erlaubt

Ende SJ 21/22 Ableitung JES-weite Schwerpunkte ($>50\%$) für die Personalentwicklungsinhalte und –formate aus Piloten „Lernen“ und „Digital“ sowie aus Unterrichtsbesuchen und aus Zufriedenheitsbefragungen. Diese mit mehreren Lehrkräften besuchen und Ergebnisse ins Gesamtteam zurückmelden. Ergänzend: individuelle Fortbildungen ($<50\%$)

jährlich 22/23 ff o.a. Personalentwicklungsbedarfe und –formate umsetzen, auswerten und mit Inputs aus Schulentwicklung sowie aus Unterrichtsbesuchen und Zufriedenheitsbefragungen aktualisieren

„In Verantwortung hineinwachsen“: Unser Schulprogramm

7 UNSERE EVALUATION

Unsere Evaluation besteht aus drei Komponenten:

A. Erfassung von erfolgten oder absehbaren Plan-Ist-Abweichungen

Wir erfassen jährlich, ob wir für das jeweils zurückliegende Jahr die in

- Kapitel 5 genannten Ziele auf unserem Weg zur Gemeinschaftsschule
- Kapitel 6 genannten Ziele für unsere Mittelstufe

erreicht haben und ob wir erwarten, die Ziele für die kommenden Jahre zu erreichen.

Wir erfassen jährlich, ob wir für die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele entsprechend der Zeit- und Maßnahmenplanung in Kapitel 8 eingehalten haben und ob wir erwarten, die für die kommenden Jahre einzuhalten

B. Ursachenanalyse und Ableitung einer geeigneten Gegensteuerung

Wo Abweichungen erfolgt oder zu erwarten sind, analysieren wir die Ursachen dafür und erarbeiten eine geeignete Gegensteuerung. Wo sinnvoll, binden wir dazu auch den Schulträger und die Schulaufsicht mit ein.

C. Umsetzung der Gegensteuerung

Die Maßnahmen zur Gegensteuerung werden zügig und entschlossen mit dem Leitungsteam dieser Schule und – wo sinnvoll – mit Schulträger und Schulaufsicht umgesetzt.